



UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Rechtswissenschaftliche Fakultät
Institut für Strafrecht und Strafprozessrecht
Lehrstuhl für deutsches Strafrecht, europäisches
Strafrecht, Völkerstrafrecht sowie für
Friedenssicherungs- und Konfliktvölkerrecht

Prof. Dr. Claus Kress LL.M. (Cambridge)

An die
Studentinnen und Studenten der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz
D - 50923 Köln

Tel.: +49 - (0)221 - 470 4368

Fax: +49 - (0)221 - 470 5985

Köln, 28. März 2012

Liebe Studentinnen und Studenten unserer Fakultät,

wie die eine oder der andere von Ihnen vielleicht bereits weiß, habe ich mich dazu entschlossen, in Köln zu bleiben. Nach dem glücklichen Ende der Verhandlungen möchte ich Ihnen von Herzen danken. Sehr viele von Ihnen haben sich nach dem Bekanntwerden des auswärtigen Rufs die Zeit genommen, sich durch ihre Unterschrift für meinen Verbleib in Köln auszusprechen und nicht wenige von Ihnen waren darüber hinaus so freundlich, mir zu schreiben. Einen schöneren Vertrauensbeweis für einen Hochschullehrer gibt es nicht, und seien Sie bitte ganz sicher, dass ich Ihren Einsatz sehr zu schätzen weiß.

Sie werden sich vorstellen können, dass es bei einer langfristigen beruflichen Weichenstellung Manches zu bedenken gibt. Ein sehr wichtiger Grund für den Verbleib war die Möglichkeit, auch in der Zukunft gemeinsam mit meinen großartigen Kolleginnen und Kollegen an unserer großen, alten Fakultät wirken zu dürfen, der ich mich seit vielen Jahren verbunden fühle. Doch ein weiterer wesentlicher Grund für meine Entscheidung war Ihr eindrucksvolles Votum. Dementsprechend habe ich dem Präsidenten der ehrwürdigen Max-Planck-Gesellschaft in einem Brief, der mir nicht leicht gefallen ist, u.a. Folgendes geschrieben:

„[...] haben sich die Kölner Studenten in einer Weise für meinen Verbleib in Köln eingesetzt, die mich sehr berührt hat. Der außergewöhnliche Vertrauensbeweis meiner Studenten hat in mir die Überzeugung wachsen lassen, dass ich mich auch in der Zukunft stärker in der wissenschaftlichen Lehre engagieren sollte, als das in Luxemburg neben dem Aufbau und neben der Leitung des Instituts sinnvoll wäre. [...]“

Ich schreibe Ihnen das, damit sie sehen, dass Ihr Einsatz „psychisch vermittelt kausal“ geworden ist.

Auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihrer großartigen Fachschaft und natürlich mit Ihnen im Hörsaal, im Seminar oder bei Veranstaltungen „außer der Reihe“ freue ich mich sehr. Mit dem neuen Kölner Institut für Friedenssicherungsrecht werde ich meine bisherige Arbeit im

Völkerrecht unter deutlich günstigeren Bedingungen fortführen können. Ich hoffe, das Profil unserer Fakultät hierdurch um einen weiteren Akzent bereichern zu können. Daneben werde ich wie gewohnt im deutschen und internationalen Strafrecht arbeiten. In welcher Lehrveranstaltung auch immer wir uns begegnen werden, es wird mir ein Vergnügen sein.

Mit nochmaligem großen Dank und mit allen guten Wünschen für Ihr weiteres Studium bin ich
Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long tail stroke.